

MANFRED HAIMBUCHNER (HRSG.)
ALOIS GRADAUER (HRSG.)



MUT ZUR WAHRHEIT

Freiheitlicher Arbeitskreis Attersee

MANFRED HAIMBUCHNER (HRSG.)
ALOIS GRADAUER (HRSG.)

MUT ZUR WAHRHEIT

Freiheitlicher Arbeitskreis Attersee

Bildnachweis

www.centrum.nowy.sacz.pl: Seite 12; www.flickr.com: Seite 19; www.depressionexists.files.wordpress.com: Seite 32; www.remscheidpro-nrw.net: Seite 46; www.kitmalthouse.com: Seite 60; www.dhm.de: Seite 74; www.flickr.com: Seite 86; www.linzwiki.at: Seite 108; www.apc-suramerica.net: Seite 120; www.wikimedia.org: Seite 134; www.landkreis-heidenheim.de: Seite 152; www.bundesheer.at: Seite 166;

Medieninhaber und Verleger:

© 2015

Freiheitlicher Arbeitskreis Attersee – Atterseekreis

ZVR.Zahl: 965658263

Blütenstraße 21/1, 4040 Linz Tel.: 0732/736426-32

E-Mail: verein@atterseekreis.at

Satz/Umschlag: Wolf-Rüdiger Mölzer

Inhalt

	Seite
Mut zur Wahrheit	13
Mut zur Staatsreform	19
Ein Konzept für eine Dritte Republik	
Mut zu Sozialreformen	33
Wie die Pensions-, Gesundheits- und Sozialsysteme langfristig gesichert werden können	
Mut zur Leitkultur	47
Verkräften wir Massenzuwanderung und Islamisierung?	
Mut zur Elite	61
Warum wir Führungspersönlichkeiten brauchen	
Mut zur Ideologie	75
Ist das 21. Jahrhundert ohne „ismen“ oder warum „Links“ und „Rechts“ noch Gültigkeit haben?	

	Seite
Mut zur Familie	87
Der große Bevölkerungsaustausch	
Mut zur Industrie	109
Wie wir Europa wieder reindustrialisieren	
Mut zum Nordeuro	121
Wie wir die Währungsunion reformieren	
Mut zur Religion	135
Warum wir unser christliches Erbe wieder beleben müssen	
Mut zur direkten Demokratie	153
Was Europa von der Schweiz lernen kann	
Mut zur Wehrhaftigkeit	167
Die Rückkehr der „Geopolitik“	
Autoren	181



Mut zur Wahrheit

Sehr geschätzter Leser,
sehr geschätzte Leserin!

Anbei dürfen wir Ihnen den mittlerweile zweiten Sammelband des Freiheitlichen Arbeitskreises Attersee zur Lektüre empfehlen. Falls Sie den ersten Sammelband noch nicht erhalten haben bzw. den Atterseereport nicht kennen, erlauben wir uns als Herausgeber des Sammelbandes sowie als Schirmherr bzw. Präsident des Atterseekreises, zur Einleitung die Arbeit unseres Kreises zu beschreiben.

Wir verstehen uns als eine überparteiliche Institution, welche eine Brücke zwischen den unterschiedlichen Strömungen des so genannten Mitte-Rechts-Lagers schlagen möchte. Also zwischen Bürgerlichen, Konservativen, klassischen Liberalen sowie Freiheitlichen und Nationalen. Dies geschieht in erster Linie über unsere Publikation, den Atterseereport, wo fernab der Tagespolitik bzw. der Parteipolitik Persönlichkeiten aus den oben genannten Lagern Beiträge zu gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Themen veröffentlichen.

Ganz in diesem Sinne war es uns auch ein Anliegen, in Form eines Sammelbandes wieder Persönlichkeiten bzw. Experten unterschiedlicher Schattierungen des Mitte-Rechts-Spektrums um ihre Expertise in schriftlicher Form zu ersuchen. An dieser Stelle sei allen Autoren herzlicher Dank für ihre geistige Arbeit ausgesprochen.

Wir haben für unseren Sammelband den Titel „Mut zur Wahrheit“ gewählt, um den Widerspruch zwischen der veröf-

fentlichten Meinung sowie der weitgehenden Untätigkeit des Großteils der politischen Klasse einerseits und den drängenden Herausforderungen unseres Landes bzw. des gesamten Kontinents zu unterstreichen.

Eine der größten Herausforderungen stellt mit Sicherheit die demographische Krise dar bzw. die fortschreitende Zunahme eines großen Teils der Bevölkerung, welcher über Migrationshintergrund verfügt und schlecht bis gar nicht integriert ist. In den letzten 25 Jahren sind 1,5 Millionen Migranten zugewandert bzw. in Österreich als Kinder von Migranten geboren worden. Im selben Zeitraum hat die Anzahl der heimischen Österreicher aufgrund von Abwanderung und sinkender Geburtenrate um eine halbe Million abgenommen. Oder anders gesagt: Oberösterreich ist zugewandert und Salzburg ist abgewandert.

Diese Entwicklung hat nicht nur massive Auswirkungen auf die Zusammensetzung unserer Gesellschaft, unsere abendländischen Werte und christlichen Traditionen, sondern stellt aufgrund der zum großen Teil „falschen“ Zuwanderung eine Belastung unseres Arbeitsmarktes, unseres Sozialsystems, unseres Pensionssystems sowie unseres Gesundheitssystems dar.

Die Finanzierung unseres Staatsapparates ist jedoch nicht nur aufgrund der verfehlten Massenzuwanderung gefährdet, die Probleme der Finanzierbarkeit sind auch dem Reformstau der letzten Jahrzehnte geschuldet. Wir haben uns niemals zwischen einem zentralen und einem föderalen System entschieden, sondern haben eine Mischform, welche zu zahlreichen Mehrfachzuständigkeiten führt sowie über den Finanzausgleich zu einer teuren Verflechtung von Zahlungsflüssen zwischen den verschiedenen Ebenen der öffentlichen Hand.

Hinzu tritt ein Pensionssystem, welches durch die Einnahmen aus den Beiträgen schon lange nicht mehr finanziert werden kann, sondern durch Zuschüsse aus dem Topf der Steuer-

zahler erhalten werden muss. Und diese Summe wächst jedes Jahr um eine Milliarde Euro.

Die Größe des Kuchens, welcher hierbei verteilt wird, hängt nicht nur vom Dienstleistungssektor, sondern vor allem auch vom produzierenden Sektor ab. Jedoch gefährden wir mittels hoher Steuern, hoher Umweltauflagen und aufgrund absurder Klimaschutzvorschriften unsere industrielle Grundlage, welche auch die Grundlage für Arbeitsplätze und Wohlstand ist.

Es soll aber nicht nur eine Nabelschau betrieben, sondern auch der Blick auf die internationalen Herausforderungen gerichtet werden.

Die Eurokrise hält den Kontinent nunmehr seit fünf Jahren in Atem. Man kann sozusagen schon von einer institutionalisierten Krise sprechen. Griechenland ist ein Fass ohne Boden, und dem schlechten Geld wird immer mehr gutes Geld nachgeworfen. Die Europäische Zentralbank überschreitet ihre Befugnisse und betreibt mittels Druckerpresse Wirtschaftspolitik, anstatt sich auf ihre eigentliche Aufgabe, nämlich die Währungsstabilität, zu kümmern. Dadurch wird von den Schuldländern der Reformdruck genommen, und die Sparer der Überschussländer müssen zuschauen, wie ihre Notgroschen dahinschmelzen.

Während die Eurokrise, die Wirtschaftskrise und die demographische Krise die Grundlagen unseres Wohlstandes gefährden und früher oder später die Sparstifte angesetzt werden müssen, wurden die Mittel zur militärischen Verteidigung seit dem Ende des Kalten Krieges Zug um Zug zusammengestrichen. Das Einstreichen dieser Friedensdividende erweist sich nunmehr vor dem Hintergrund der Ukraine Krise, der russischen Wiederaufrüstung, den Bürgerkriegen in Syrien und Irak sowie der Destabilisierung weiter Teile Nordafrikas, die zu einem Massenzuwanderungsstrom führen, als schwerwiegender Fehler. Es wird schwierig sein in Zeiten von Sparbudgets und

schwächelnder Konjunktur, den Wählern die Notwendigkeit der Wiederaufrüstung klarzumachen.

Um dieser Herausforderungen Herr zu werden, brauchen wir Führungspersönlichkeiten, welche die Probleme in Angriff nehmen. Jedoch wird die Anzahl echter Führungspersönlichkeiten, sprich Eliten, im politischen Getriebe immer geringer. Auch das Bekenntnis unserer Politiker zu Werten und Gesinnung, sprich Ideologie, ist ebenfalls im Abnehmen begriffen.

Eine Möglichkeit, diesen gordischen Knoten zu durchschlagen und den politischen Entscheidungsträgern den entsprechenden Mut zu verleihen, wäre die Umsetzung des Schweizer Modells. Obwohl den Schweizern jegliche Missionierungs- sowie Belehrungsversuche fremd sind, sind die Grundlagen ihres Erfolgsmodells, größtmögliche Mitbestimmung des Bürgers in allen Fragen sowie das Prinzip der Subsidiarität, also die Probleme möglichst vor Ort zu lösen und so wenig Dirigismus von oben als möglich, auch die Grundlagen für die Genesung unseres Landes und unseres Kontinents.

Wir hoffen, mit diesem Sammelband einen fruchtbaren Beitrag für eine tiefergehende, über die Tagespolitik hinausgehende Diskussion zustande gebracht zu haben, und wünschen trotz der Ernsthaftigkeit des Themas eine interessante Lektüre.

Die Herausgeber

Manfred Haimbuchner und Alois Gradauer

Autoren

in der Reihenfolge ihrer Beiträge

Dr. Barbara Kolm ist Wirtschaftswissenschaftlerin und leitet das österreichische „Hayek-Institut“. Für die FPÖ saß sie in den Neunzigerjahren im Innsbrucker Gemeinderat. Sie fungiert als Expertin im parlamentarischen Budgetausschuss.

Dr. Andreas Unterberger ist Jurist und Journalist. Er war Chefredakteur der Tageszeitungen „Die Presse“ sowie der „Wiener Zeitung“. Unterberger ist Mitglied des Hayek-Instituts und des Clubs unabhängiger Liberaler. Er betreibt den meistgelesenen Internet-Blog Österreichs, Andreas Unterbergers Tagebuch.

Andreas Mölzer ist Herausgeber der Wochenzeitung „Zur Zeit“. Im Laufe der Jahrzehnte hat er eine Fülle von politischen und historischen Beiträgen verfasst sowie zahlreiche Bücher und Sammelbände veröffentlicht oder herausgegeben. Mölzer war für die FPÖ Mitglied des Bundesrats sowie des Europäischen Parlaments.

Dr. Thomas Chorherr war langjähriger Chefredakteur der Tageszeitung „Die Presse“ und fungierte später noch als Herausgeber. Er ist Mitglied des Presseclubs Concordia und nach wie vor Kolumnist in der „Presse“.

Univ. Prof. Dr. Lothar Höbelt lehrt am Institut für Geschichte an der Universität Wien. Er war Gastprofessor an der University of Chicago und gilt als Experte für angelsächsische Geschichte sowie für die Geschichte des Dritten Lagers. Er veröffentlichte unter anderem „1848. Österreich und die deutsche Revolution“ und gab gemeinsam mit Univ. Prof. Dr. Wilhelm Brauneder den Sammelband „Sacrum Imperium“ heraus, eine Geschichte des heiligen römischen Reiches deutscher Nation.

Univ. Prof. Dr. Herbert Vonach ist emeritierter Professor für Physik. Er beschäftigt sich nunmehr mit Fragen der Familienpolitik und der Demographie. Vonach war Obmann des Freiheitlichen Familienverbandes.

DI Dr. Joachim Haindl-Grutsch ist Geschäftsführer der Industriellenvereinigung Oberösterreich. Er ist unter anderem zuständig für Industriepolitik und Öffentlichkeitsarbeit. Haindl-Grutsch ist zudem Experte für Energie- und Klimafragen.

Prof. Dr. Hans Olaf Henkel war Chef von IBM Europa und Präsident des BDI, Bund Deutscher Industrie. Er hat zahlreiche Bücher verfasst, unter anderem zur Finanz- und Eurokrise. Unter anderem „Rettet unser Geld“ sowie „Die Euro-Lügner“. Er gilt als einer der einflussreichsten Kritiker der Eurorettungspolitik.

Dr. Bernhard Löhri ist Wirtschaftswissenschaftler und war von 1992 bis 1996 Direktor der politischen Akademie. Er war als Berater für zahlreiche EU-Behörden tätig und ist derzeit Politikberater.

Dr. Ulrich Schlüer ist Historiker und Chefredakteur der „Schweizerzeit“. Er war für die SVP, Schweizerische Volkspartei, Mitglied des Nationalrats und fungiert weiterhin als Berater für die SVP. Die Volksabstimmung über ein Verbot von Minaretten wurde durch ihn initiiert und organisiert.

Dr. Hansrudolf Kamer ist ein angesehenener Experte für Internationale Politik und Sicherheitspolitik. Er war Leiter der Außenpolitikredaktion der NZZ, Neuen Züricher Zeitung, sowie Council-Mitglied des renommierten Internationalen Instituts für Strategische Studien in London. Nunmehr fungiert er als Kolumnist in der schweizerischen Wochenzeitung „Die Weltwoche“.

Unser Kontinent, und inmitten diesen Österreich, sieht sich zahlreichen Herausforderungen ausgesetzt. Die Eurokrise geht ins fünfte Jahr und ein Ende ist nicht in Sicht. Terroranschläge von Islamisten führen die Bedrohung durch die Islamisierung drastisch vor Augen. Trotz massenhafter legaler wie illegaler Zuwanderung altern unsere Gesellschaften und die Grundlagen für unseren Wohlstand schwinden gleichsam mit der Zahl unserer Kinder. Die Eliten sprechen diese unbequeme Wahrheit nicht aus.

Ihnen fehlt der „MUT ZUR WAHRHEIT.“